

Haselnuss-Pflege nach den Erkenntnissen aus Italien und Frankreich

In den letzten vier Jahren habe ich jeweils von November bis März mit der Motorsäge ausgedünnt. Krankheitsprobleme sind nicht erkennbar, im Gegenteil durch den kräftigen Wuchs sind die Kronen und Stämme gesünder geworden.

Nur kräftig gewachsene Triebe tragen viele Nüsse. Bereits ab dem 6. Jahr sollen schwächere Triebe entfernt werden. Schwächere Triebe haben viel weniger Würstchen und damit auch weniger Nüsse. Unter diesem Gesichtspunkt sollten die Bäume jetzt ausgeschnitten werden. 4-5 Äste sollten pro Baum angestrebt werden, der Rest wird über die Jahre verteilt herausgenommen und zwar nach dem Motto: je weniger Würstchen, desto eher, aber kräftig genug, dass wieder ein Jahr Ruhe sein kann, um ein anderes Feldteil zu schneiden. Ich habe zwei südliche Randreihen bisher nie geschnitten, weil ich glaubte, die haben Sonne genug. Dieses Jahr habe ich an der Randreihe nicht mehr den halben Ertrag gezielt wie in den inneren Reihen.

Wer glaubt ganze Bäume entfernen zu müssen, soll sich bitte Fehlstellen genauer ansehen: Seitenäste, die in solche Leerstellen hineinwachsen, drängen sich dicht aneinander, wenn sie nicht mindestens jährlich geschnitten werden und haben viel weniger Würstchen. Einen Mehrertrag von Bäumen an solchen Leerstellen ist fast nicht erkennbar. Gleiches hat Herr Knoll vom Bodensee festgestellt, dass der Ertrag mehrere Jahre halbiert war, als er jeden zweiten Baum entfernt hatte.

Bei einem Kilopreis von 3 Euro reichen 200 kg Nüsse, also 600 Euro aus um 60 Stunden Arbeit für schnitt und aufräumen pro ha zu rechtfertigen. Mehrere Jahre ist dann mit geringerem Arbeitsaufwand ein besserer Ertrag möglich und die Nüsse werden größer.